

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Energie und
Grünes Wachstum

Interview

Max Schön,
Desertec-Projekt

IHK

Schleswig-Holstein

Bündnis für
Arbeit – erste
Ergebnisse

Recht und Fairplay

Facebook-
Debatte:
Lösung ist nötig



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
eMail: info@stohema.de
www.stohema.de

Kompetenzcenter Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29
Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57



Methmann & Hansen Steuerberatungsgesellschaft mbH Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61 – 90 25 0 - 0 MAIL: info@nwup.de
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61 – 90 25 0 - 50 WEB: www.nwup.de

A member of  HLB International.

A world-wide network of independent accounting firms and business advisers



LeistungsStark

Wir bieten Ihnen starke Leistungen,
auf die Sie bauen können.

Müller & Partner GbR
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Buchhaltung und Lohn- und Gehaltsabrechnung · Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen · Beratung bei steuerlichen Betriebsprüfungen · Vertretung gegenüber Finanzbehörden und -gerichten ...

PROFESSIONELLE STEUERBERATUNG UND -GESTALTUNG

Wir betreuen Unternehmen des Mittelstands und der Öffentlichen Hand sowie gemeinnützige Körperschaften und beraten Sie in allen steuer- und wirtschaftsrechtlichen Angelegenheiten.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WP StB Wolfgang Karsten
WP StB Jörg Marquardsen
Am Sender 3
24943 Flensburg
Telefon: 0461 90901-0
flensburg@bdo.de · www.bdo.de



BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.

76 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen konnten in Schwabstedt ihre Zeugnisse entgegennehmen.



Foto: Marianne Lins

Erfolgreicher Gastronomienachwuchs

Botschafter des Landes zwischen den Meeren

Insgesamt 212 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen im Gaststättengewerbe hat die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg im Rahmen dreier Abschlussfeiern in Flensburg, Marne und Schwabstedt geehrt. Den jungen Männern und Frauen aus den Berufsbildern Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau, Hotelkaufmann/-frau, Restaurantfachmann/-frau Fachkraft im Gastgewerbe, Fachmann/-frau für Systemgastronomie und Beikoch/-köchin eröffnen sich damit glänzende Berufsaussichten.

Jobmotor für den Tourismus

Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, überreichte den Absolventinnen und Absolventen aus dem Kreis Schleswig-Flensburg sowie der Stadt Flensburg ihre Prüfungszeugnisse im Foyer der IHK. In seinem Grußwort betonte er, wie wichtig Hotellerie und Gastronomie für die Wirtschaft im Urlaubsland Schleswig-Holstein sind. „Rund 9.500 Betriebe beschäftigen mehr als 80.000 Menschen“, so Markmann. Sie seien Botschafter des Landes zwischen den Meeren, die Branche insgesamt Jobmotor für den Tourismus, von dem rund ein Fünftel aller Schleswig-Holsteiner lebe. „Wir messen der Berufsausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe höchste Bedeutung zu“, sagte Markmann vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels. Gleichzeitig mahnte er, die Qualität der Ausbildung auch künftig sicherzustellen. Ein qualifiziertes Ausbildungsangebot sei die



Otto Meurer, DEHOGA-Kreisgeschäftsführer Schleswig-Flensburg, ehrte die Prüfungsbesten in Flensburg.

Foto: Marianne Lins

beste Nachwuchsförderung. Den jungen Absolventen gratulierte er zu hervorragenden Karrierechancen, die sich ihnen in der Region, bundesweit aber auch im Ausland böten: „Das Gastgewerbe ist heute eine globale Branche ohne Grenzen. Wer engagiert und leistungsbereit auftritt, dem stehen viele Türen offen“, so Markmann. Im Namen des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) ehrten Otto Meurer, Kreisgeschäftsführer Schleswig-Flensburg, und Günter Jaeger, Kreisausbildungswart DEHOGA Schleswig-Holstein, die Prüfungsbesten. Auch sie hoben die Bedeutung einer guten Berufsausbildung für das Gastgewerbe hervor, um künftig ausreichend geeignete Bewerber zu finden.

Gastronomische Betriebe müssen auf Chancen und Möglichkeiten hinweisen

Im Hotel „Am alten Bahnhof“ in Marne überreichte Telsche Ott, IHK-Geschäftsstellenleiterin Dithmarschen, den 46 Absolven-

tinnen und Absolventen aus dem Kreis ihre Zeugnisse. In ihrer Rede würdigte sie nicht nur die besonderen Leistungen, sondern hob auch die Bedeutung des Tourismus für Schleswig-Holstein und die Chancen, die sich durch eine Tätigkeit in der Branche ergeben, hervor. „2010 hatten wir rund 24 Millionen Übernachtungen. Auch in diesem Jahr wird es wieder positive Trends zu vermelden geben. Der Umsatz, der daraus erwirtschaftet wurde, war mit 7,3 Milliarden Euro erheblich. 160.000 Menschen sind im Tourismus beschäftigt. Damit vertreten Sie eine Branche, die für Schleswig-Holstein, und ganz besonders für die Westküste, von besonderer Bedeutung ist. Ich hoffe, dass Sie die Chancen dieses Berufes ergreifen und die Möglichkeiten nutzen, die sich Ihnen auch über die Region hinaus bieten“, so Ott.

Gleichzeitig appellierte sie an die gastronomischen Betriebe, aktiv gegen die aus dem zunehmenden Fachkräftemangel resultierenden Probleme vorzugehen: „Der demografische Wandel, der häufig in der Presse beschworen wird, macht sich bereits jetzt in der Gastronomie deutlich bemerkbar. An der Küste und auf den Inseln wurden auch während der Saison noch Mitarbeiter gesucht und sind auch jetzt noch viele Ausbildungsplätze nicht besetzt. Die gastronomischen Betriebe müssen dringend mit einer Imagekampagne auf Chancen und Möglichkeiten in den Berufen hinweisen und auch die Qualität der Ausbildung in Teilen überdenken, sonst wird das Nachwuchsproblem noch größer als es schon ist.“

Lebenslanges Lernen

Zu lebenslangem Lernen und der Bereitschaft, berufliche Weiterbildungsangebote wahrzunehmen, motivierte Stefan Sievers, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland, die 76 Absolventinnen und Absolventen aus dem Kreis Nordfriesland während der Feierstunde im Hotel „Zur Treene“ in Schwabstedt. „Lebenslanges Lernen hat sich zum Synonym für eine Neuorientierung der beruflichen Fortbildung entwickelt. Weil auch in Ihrer Branche der Wettbewerb insgesamt härter wird und sich die Kundenwünsche ständig verändern, müssen Sie als junge Mitarbeiter sich immer wieder für neue Anforderungen fitmachen“, betonte er. Sievers dankte der Beruflichen Schule des Kreises ebenso wie Ausbildern, Prüfern und Ausbildungsbetrieben. Gleichzeitig ermutigte er Unternehmen, die die Möglichkeit haben auszubilden, dies aus unterschiedlichen Gründen aber bislang nicht tun, künftig ebenfalls Verantwortung für marktgerechte Nachwuchsförderung zu übernehmen. red

Klimapakt Flensburg

Flensburgs Unternehmen auf Klimakurs

Die Zielsetzung ist ambitioniert: Eine Gruppe von 15 Unternehmen, Institutionen und öffentlichen Einrichtungen hat sich zum Klimapakt Flensburg e.V. zusammengeschlossen, um die Stadt bis zum Jahr 2050 zur CO₂-Neutralität zu bringen. Dass dieses Ziel alles andere als utopisch ist, zeigt die Universität Flensburg mit ihren Arbeiten an einem integrierten Klimaschutzkonzept. Zahlreiche Flensburger Unternehmen haben zur Konzepterstellung beigetragen und können davon in vielerlei Hinsicht profitieren.

In insgesamt 16 Workshops entwickelte das Klimateam der Universität Flensburg zusammen mit lokalen und regionalen Akteuren einen Handlungsplan zur CO₂-Neutralität. Auf jeder Veranstaltung wurden für den jeweiligen Sektor (zum Beispiel Verkehr, Haushalte, Industrie) mögliche Klimaschutzmaßnahmen diskutiert und deren Anwendbarkeit in Flensburg bewertet. Die so erarbeiteten Teilergebnisse wurden im Anschluss zu einem integrierten Gesamtkonzept zusammengefügt. Durch diese ganzheitliche

Betrachtungsweise konnten die Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden, um unter der Nutzung möglicher Synergieeffekte einen optimalen Handlungspfad zu finden.

Das Projekt erreichte eine hohe Resonanz bei der lokalen Wirtschaft. Die teilnehmenden Industriebetriebe beispielsweise sind zusammen für 81 bis 88 Prozent des industriellen Strom- und Wärmebedarfs der Stadt verantwortlich. Der Weg zur CO₂-Neutralität umfasst die drei Schritte Bedarfsreduzierung, Effizienzsteigerung und Substitution des verbleibenden Energiebedarfs durch CO₂-neutrale Energieträger. Durch eine Kos-

tenbetrachtung konnte die aus heutiger Sicht optimale Kombination der Maßnahmen ermittelt werden.

Die Beteiligung am Projekt ermöglichte es den Unternehmen, sich frühzeitig mit den Handlungsoptionen des nachhaltigen Klimaschutzes zu befassen und die resultierenden Chancen und Risiken zu erkennen. Der durch

die Universität koordinierte Dialog zwischen den Flensburger Unternehmen soll auf Wunsch der Teilnehmer fortgeführt werden. In diesem Rahmen kann auch die sektorüber-

greifende Entwicklung gemeinsamer Lösungen intensiviert werden.

Info: Die Universität Flensburg bietet interessierten Unternehmen die Entwicklung individueller Klimaschutzkonzepte und Beratung auf dem Themengebiet nachhaltige Energiesysteme an. Darüber hinaus können Abschlussarbeiten vermittelt und betreut werden. red

Weitere Informationen:

www.klimapakt-flensburg.de/klimaschutzkonzept



Buchtipps

Erneuerbare Energien

Deutschland – Erneuerbare Energien entdecken

Autor: Jürgen Arnold, Verlag: UVIS-Verlag e. K., Burgrieden, 1. Auflage 2011, broschuriert, 316 Seiten, ISBN: 978-3-938684-12-2, Preis: 14,95 Euro

Der Autor des Reiseführers, Martin Frey, hat mehr als 160 Energieziele in ganz Deutschland zusammengetragen: „An jeder Station kann man entspannen und gleichzeitig viel über die Zukunft der Energieversorgung lernen“, sagt Frey. „Mit den Reisetipps möchte ich die Menschen für

Wind- und Sonnenenergie begeistern – sie sind nicht nur was für Technikfreaks, sondern haben auch viele Kultur- und Freizeiterlebnisse zu bieten.“

Sieben Tourenvorschläge führen auf den Spuren von Sonne, Wind und Co. quer durch die Republik. An der Mecklenburgischen Seenplatte treffen historische Architektur und moderne Solartechnik aufeinander, etwa auf dem Dach der alten Feldsteinkirche im Dörfchen Zerin. Im Bergischen Land bietet der Solinger Lichtturm experimentelle Kultur – beheizt wird er umweltverträglich mit Erdwärme. Nur zwei von vielen Beispielen der Verbindung von Kultur und Erneuerbaren Energien. red

IHK Flensburg

Flemming Peter neuer Pressesprecher

Die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg hat einen neuen Pressesprecher. Flemming Peter übernahm zum 1. September die Leitung des Stabsbereichs Information|Kommunikation und trat damit die Nachfolge von Frederik Erdmann an.

Der 1972 in Hamburg geborene Medienexperte war zuletzt für eine PR-Agentur in Darmstadt tätig und hat mit einer eigenen Webdesign-Agentur außerdem Erfahrung als selbstständiger Unternehmer. „Wir freuen uns, mit Herrn Peter einen Mitarbeiter mit umfangreichen Kenntnissen nicht zuletzt im Bereich der immer wichtiger werdenden neuen Medien gewonnen zu haben“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein, „außerdem ist unser neuer Sprecher durch seine mehrjährige



Foto: Marianne Lins

berufliche Selbstständigkeit mit der Alltagsrealität unserer Mitglieder vertraut.“ Nach seinem Studium der Politikwissenschaften und Anglistik sowie verschiedenen Stationen sowohl in der Medienbranche als auch in Industrieunternehmen gründete Peter 2003 ein eigenes Internet-Dienstleistungsunternehmen. Als angestellter PR-Berater einer Darmstädter Agentur betreute er außerdem die Pressearbeit verschiedener Unternehmen und war als freier Mitarbeiter für die Mitgliederzeitschrift der IHK Darmstadt tätig. „Über diese Aktivität

habe ich die wichtige Arbeit der Industrie- und Handelskammern kennengelernt und den Wunsch entwickelt, selbst bei einer IHK die Interessen der regionalen Wirtschaft zu vertreten“, berichtet Flemming Peter, „in meiner neuen Funktion bei der IHK Flensburg kann ich mir diesen Wunsch erfüllen und überdies in meine norddeutsche Heimat zurückkehren, der ich immer eng verbunden geblieben bin.“ Von der Attraktivität Schleswig-Holsteins als Wirtschaftsraum ist er überzeugt: „Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, unsere Region als Standort für Unternehmen, aber auch als Lebensregion für Arbeitnehmer weiterzuentwickeln und ihre Stärken zu kommunizieren.“ red

Unternehmen Flensburg e.V.

Weichenstellung für eine erfolgreiche Zukunft

Auf der Mitgliederversammlung des Vereins Unternehmen Flensburg e.V. wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Nach fünfjährigem Vorsitz hat Lars Malter, Geschäftsführer der GreyLogix GmbH, seinen Platz an Stephanie Blank übergeben. Frau Blank ist Jungunternehmerin in der Region und Geschäftsführerin der UNI-TEAM GmbH – einer Gesellschaft zur Umsetzung neuer Ideen.

„Durch die Bündelung von Kräften aus Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft können wir die Potenziale unserer Region bestmöglich ausschöpfen“, so Blank bei der Übernahme ihrer neuen Aufgabe. Die weiteren Vorstandsmitglieder des Vereins, Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, sowie Heinz-Jürgen Galle von der FFG Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft, wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Im Zuge der Neuausrichtung des Vereins wird unter anderem ein stärkerer Fokus auf

den Hochschulstandort Flensburg gerichtet. Die Konzentration wird hierbei besonders auf der Zusammenarbeit mit den Flensburger Hochschulen sowie der Nachwuchsförderung liegen. Einen großen Beitrag zur Unterstützung der Zusammenarbeit von regionaler Wirtschaft und den Flensburger Hochschulen hat Frau Blank als Initiatorin des Mentoring-Programms „Flensburg – Deine Chance!“ bereits geleistet. Dieses Projekt hat sich mittlerweile fest etabliert und stößt bei Studierenden und Unternehmen auf gleichermaßen große Resonanz.

Wie wichtig die Kooperation zwischen der regionalen Wirtschaft und den Flensburger Hochschulen ist, verdeutlichte IHK-Präsident Uwe Möser in seinem Grußwort. So betonte Möser, dass es in Zeiten des Fachkräftemangels immer wichtiger werde, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen und zu fördern. Nur durch die Schließung von Kooperationen und Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sei es möglich, die Region zu stärken und die

FLENSBURG
eine Initiative der Wirtschaft

Wirtschaft anzukurbeln. Die wirkungsvolle Außendarstellung Flensburgs als attraktives Arbeits- und Lebensumfeld sowie zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort stehen dabei stets im Vordergrund.

Auch wird sich der Verein zusammen mit der IHK Flensburg als Gesellschafter an einer noch zu gründenden gemeinnützigen Gesellschaft beteiligen, mit dem Ziel, die eingeworbenen Spenden von Stiftungen und Unternehmen zu sammeln und zur Unterstützung der Hochschulen und insbesondere der wirtschaftlichen Studiengänge einzusetzen. Mit Spannung darf nun der Zukunft der Wirtschaftinitiative Unternehmen Flensburg sowie den neuen Projekten entgegengeblickt werden. red

Weitere Informationen:

www.unternehmen-flensburg.de

Was können wir für Sie tun?

NORD
Gewerbebau
Stahlbau - Hallenbau - Solarhallen
Husum (Nordsee)
048 41 / 96 88 - 0
Rotenburg (Wümme)
042 61 / 85 10 - 0

www.gewerbebaunord.de

GP JOULE GmbH Reußenköge

Generalunternehmer rund um die Erneuerbaren Energien

Vom Studenten und angehenden Landwirt zum erfolgreichen Energieunternehmer – diese Entwicklung haben der Nordfrieze Ove Petersen und der Bayer Heinrich Gärtner gemeinsam vollzogen. Denn aus ihrer beim Studium der Agrarwissenschaften geknüpften Freundschaft ist eine erfolgreiche Geschäftspartnerschaft in einem ebenso erfolgreichen Unternehmen rund um Sonnen-, Wind- und Bioenergie entstanden: GP JOULE (GP für Gärtner, Petersen und Joule für die gleich lautende Maßeinheit für Energie) mit drei Firmenstandorten, dem größten davon hinter dem Nordseedeich, in der nordfriesischen Gemeinde Reußenköge.

2004 gestartet mit dem ersten, damals weltweit größten privaten Solarpark auf Gärtners eigenen Flächen im bayerischen Buttenwiesen, hat sich GP Joule stetig entwickelt hin zu heute rund 50 Beschäftigten – Tendenz steigend. Der mit einem 27-köpfigen Team mitarbeiterstärkste Standort, mit der Zentrale für die kaufmännische Verwaltung, der Projektentwicklung sowie der technischen Betriebsführung in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik, ist im Cecilienkoog angesiedelt. Von hier aus werden neue Geschäftsfelder aufgebaut, auch im Ausland.

Weitere 20 Beschäftigte ergänzen die genannten Tätigkeitsfelder in Geislingen an der Steige mit dem Photovoltaik-Kraftwerksbau und in Augsburg bei der „GP JOULE Konzepte“ zu einem Komplettangebot im Bereich Erneuerbare. Denn in der Wind- und der Bioenergie hat GP JOULE ebenfalls Fuß gefasst. Projektierung und schlüsselfertiger Bau, technische und kaufmännische Betriebsführung: „Wir verstehen uns als Generalunternehmer“, erläutert Ove Petersen. „Unser Grundkonzept ist es, geeignete Flächen für Windkraft-, Solar- und Biomasseanlagen zu suchen und in Kooperation mit dem jeweiligen Flächeneigentümer zu entwickeln“, er-

Eines der zahlreichen Projekte von GP JOULE: der Solarpark in Bordelum



Foto: GP JOULE/Birresborn

gänzt Heinrich Gärtner. Damit ist GP JOULE nicht nur deutschlandweit tätig: Eine Gesellschaft in Kanada ist gegründet und seit Februar ist man auch im US-Bundesstaat Kalifornien präsent.

GP JOULE zukunftsfähig zu machen, indem man neue Märkte und Geschäftsfelder erschließt, und das Unternehmen gleichzeitig mit laufenden Geschäften abzusichern: Für das Gelingen dieses Balanceaktes zwischen unternehmerischer Dynamik und Bodenständigkeit sehen die beiden Gründer ihre Wurzeln in der Landwirtschaft als

ideale Voraussetzung. Und diese bleibt für beide ein wichtiges Standbein und Element ihres beruflichen Engagements. So betreibt Heinrich Gärtner Ackerbau und Schweinehaltung in Bayern, Ove Petersen hoch oben im Norden; im Herbst 2010 hat er den Betrieb im Koog zudem um Legehennenhaltung in Bioqualität erweitert.

Heike Wells

Weitere Informationen:

www.gp-joule.de



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK West GmbH, Neuer Höltigbaum 1–3
22143 Hamburg, Tel. 040/713761-0

Energie-Modellregion Schleswig-Holstein

Konzepte aus Nordfriesland und Flensburg gewinnen

Bei der schleswig-holsteinischen EnergieOlympiade 2011 stehen die ersten Sieger fest: Die AktivRegion Nordfriesland Nord und der Kreis Nordfriesland sowie die Stadt Flensburg haben die Jury mit ihren Konzeptskizzen für eine „Energie-Modellregion Schleswig-Holstein“ im Vorverfahren überzeugt.

Bis Ende Januar haben die beiden Regionen nun Zeit, ihre Ideen mit dem Preisgeld in Höhe von jeweils 10.000 Euro im Detail auszuarbeiten. Danach wird der Sieger gekürt. Die Auszeichnung findet im Rahmen der großen Siegerehrung mit den Preisträgern aus allen drei Disziplinen der EnergieOlympiade im Frühjahr 2012 statt. Die Innovationsstiftung Schleswig-Holstein (ISH) führt den Wettbewerb durch und stiftet die Preisgelder von insgesamt 180.000 Euro.

„Die ‚Energie-Modellregion‘ ist die Königsdisziplin unserer EnergieOlympiade“, sagte ISH-Vorstand Stefan Brumm bei der Scheckübergabe an die beiden nordfriesischen Sieger in Husum. Gesucht werde ein herausragendes Konzept der zukünftigen Energieversorgung, das Maßnahmen zur Energieeinsparung, dezentrale, regenerative Energieversorgung und Möglichkeiten der Kraft-Wärme-Kopplung beinhaltet. Außerdem komme es auf einen möglichst breiten Ansatz, eine realistische Umsetzungsperspektive bis 2020 und darauf, viele relevante Akteure einzubinden an. „Wir wollen mit der ‚Energie-Modellregion‘ eine Ausstrahlungswirkung im Land und darüber hinaus erreichen. Deshalb hat die Jury auch Wert auf die Übertragbarkeit des Konzeptes auf andere Regionen gelegt“, führte Brumm weiter aus. Die drei jetzt ausgezeichneten Regionen hätten das Potenzial, diese hohen Anforderungen zu erfüllen.

Die EnergieOlympiade ist Teil der von der ISH, den kommunalen Landesverbänden, der Investitionsbank-Energieagentur, der Landesregierung und dem Frankfurter Klimabündnis getragenen Initiative „e-ko – Energie in Kommunen“ unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen. Der Wettbewerb findet 2011 im fünften Jahr statt. *red*



Foto: Brunsbüttel Ports GmbH

Von links: Wolfgang Hurtienne, Claudia Roller, Dr. Tamara Zieschang, Frank Schnabel

Wirtschaftsraum Unterelbe

Klares Bekenntnis zur Zusammenarbeit

Mehr als 100 Vertreter aus Politik und maritimer Wirtschaft waren auf einer gemeinsamen Veranstaltung des Hamburg Hafen Marketing e.V. und der Brunsbüttel Ports GmbH zusammengekommen, um sich über die Entwicklungen und Aktivitäten der Hafenkooperation Unterelbe vorzustellen.

Zunächst begrüßte Claudia Roller aus dem Vorstand des Hamburg Hafen Marketing e.V. (HHM) die Gäste. Sie beschrieb das kontinuierliche Engagement des HHM für die Unterelberegion und gab Einblicke in die weiteren Vorhaben der Marketing-Organisation.

Im Rahmen der Hafenkooperation Unterelbe betonte sie vor allem die sehr erfolgreichen gemeinsamen Messeaktivitäten im In- und Ausland, Hafenabende und Workshops. Neben der positiven Aussicht auf weitere Entwicklungspotenziale verwies Roller aber auch auf die Notwendigkeit der Elbvertiefung und eines leistungsfähigen Nord-Ostsee-Kanals.

Dr. Tamara Zieschang, Wirtschaftsstaatssekretärin des Landes Schleswig-Holstein, betonte die großen Chancen des Wirtschaftsraums Unterelbe. „Im globalen Wettbewerb müssen wir gemeinsam die Standortvorteile der Unterelbe nutzen und die Region als gemeinsamen Industrie- und Hafenstandort von Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg begleiten“, forderte Zieschang.

Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH, berichtete über die Häfen Brunsbüttel und Glückstadt. Als aktuelle Arbeitsthemen nannte er den konsequenten Ausbau der Universalhafenstrategie und vor allem den Markt für Offshore-Windenergie, von dessen Wachstumspotenzial auch die Häfen profitieren werden. Detailliert schilderte er die von der Landesregierung unterstützten Planungen für Brunsbüttel als Offshore-Basishafen. Desweiteren stellte er die Hafenkooperation Offshore-Häfen Nordsee SH vor, die ein allumfassendes maritimes Angebot zur Installation und Versorgung der Offshore-Windparks bietet.

Zudem betonten alle Vortragenden die Relevanz des Ausbaus der Schleusenanlage Brunsbüttel sowie der Fahrrinnenanpassung in der Elbe. Dies verdeutlicht einmal mehr, dass es sich hierbei nicht um lokale Themen, sondern um aktuelle Entwicklungen handelt, die sich weit über die eigenen heimischen Grenzen hinaus auswirken. Eine Zusammenarbeit der Region ist daher unabdingbar, um für die Belange der Häfen einzutreten. *red*

Grüner Strom aus frischem Wind

Vorsicht bei der Investition in Windenergiefonds

In Zeiten sinkender Börsenkurse und großer Unsicherheit an den weltweiten Finanzmärkten sind für viele Kapitalanleger Sachwerte das Gebot der Stunde. Die Investition in Windenergieanlagen als langfristig rentable Wertanlage bietet eine interessante Möglichkeit für Unternehmen und Privatpersonen umweltbewusst und zukunftsorientiert an der Wertschöpfung im Bereich der Erneuerbaren Energien teilzuhaben.

Nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) müssen die Stromnetzbetreiber den Produzenten des durch Windenergie gewonnenen Ökostroms festgelegte Mindestvergütungen zahlen. Die Anschaffung und der Betrieb von eigenen Windkraftanlagen ist für die meisten Anleger zu teuer. Deshalb wird oft der Weg über die Investition in Windkraftfonds gewählt. Diese geschlossenen Fonds unterliegen jedoch verschiedenen Risiken, die nicht nur zur Verschlechterung der versprochenen Rendite, sondern sogar bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen können.

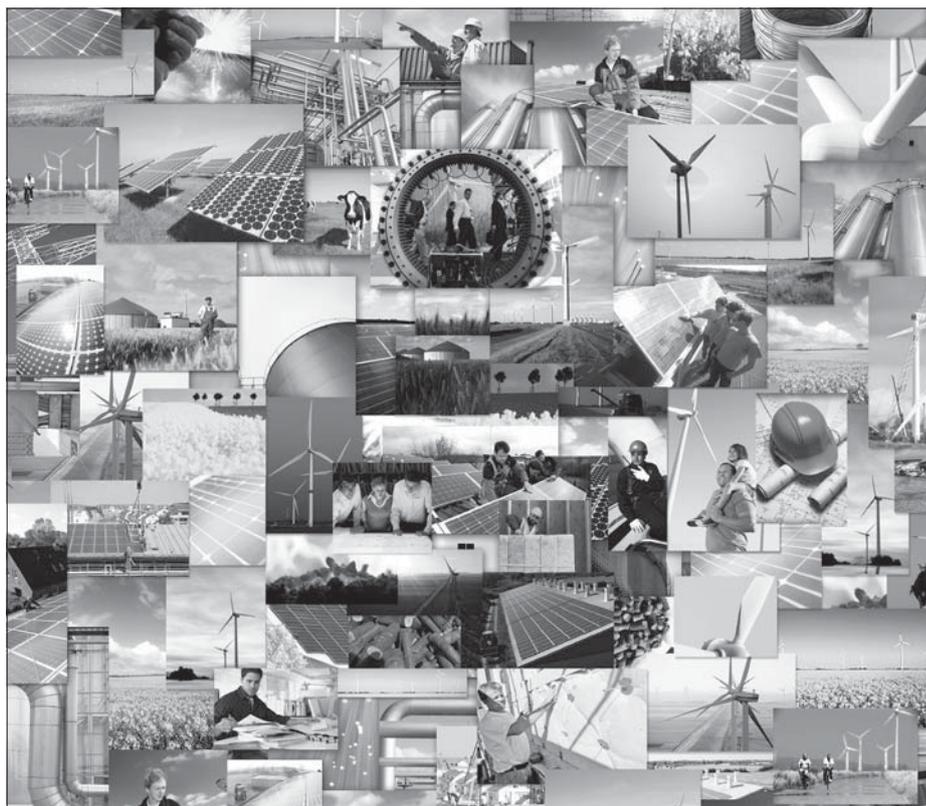
Bei der Auswahl des geeigneten Windkraftfonds ist auf die Rechtsform zu achten. Dieser sollte als GmbH & Co. KG konzipiert sein. Der Anleger beteiligt sich als Kommanditist und haftet nur in der Höhe seiner Einlage. Rechtsformen wie GbR, OHG oder stille Beteiligungen bergen dagegen enorme persönliche Haftungsrisiken. Eine Nachschusspflicht sollte ausgeschlossen sein. Die Kalkulation der Einnahmen ist kritisch zu überprüfen. Diese Einschätzung ist im Vorwege häufig schwierig. Einen ersten Anhaltspunkt können Vergleichsangebote anderer Emissionshäuser bieten, aber auch fachkundige Berater können weiterhelfen. Die Finanzierung des Fonds ist ebenfalls genau unter die Lupe zu nehmen. Je höher die Fremdkapitalaufnahme ist, desto höher ist das Zinsrisiko, wenn die Kredite auslaufen. Konservative Fonds finanzieren meist zu weniger als die Hälfte mit Bankschulden. Fremdwährungsdarlehen sind ebenfalls mit Vorsicht zu genießen. Anleger profitieren zwar oft von günstigeren Zinsen, das Währungsrisiko ist jedoch nicht zu unterschätzen.

Die Laufzeit des Fonds spielt für die Liquiditätsplanung des Anlegers eine Rolle. Die meisten Fonds sind auf zehn Jahre angelegt. In dieser Zeit kommen Anleger nur schwer an ihr Geld. Häufig ist in dieser Zeit nur ein Verkauf auf dem Zweitmarkt möglich. Dabei ist nicht sichergestellt, dass das eingezahlte Kapital auch in voller Höhe zurück fließt.

Ein wesentlicher Aspekt der Fondsanlage sind die steuerlichen Vorzüge. Zunächst muss die unternehmerisch zu erzielende Rendite geprüft werden. Erst dann sind Steuervorteile zu berücksichtigen. Die Frage muss immer lauten: Würde man die Anlage auch ohne steuerliche Effekte zeichnen? Außerdem sind vielfach vermeintliche Steuersparmodelle nur

Steuerstundungsmodelle. In diesen Fällen können Anfangsverluste nicht sofort mit anderen Einkünften steuerwirksam verrechnet werden, sondern dürfen erst mit zukünftigen

Gewinnen aus dem Windkraftfonds verrechnet werden. Dipl.-Bw. (FH) Marin Burmester, Nielsen Wiebe & Partner, Flensburg-Handewitt, www.nwup.de



Gut. Nachhaltig. Erneuerbare Energien.

Wir sind der Partner an Ihrer Seite.

 Nord \approx Ostsee
Sparkasse

Ob Windkraft, Photovoltaik oder Biomasse, im Bereich der erneuerbaren Energien hat die Nord-Ostsee Sparkasse in den vergangenen Jahren eine fundierte Kompetenz aufgebaut. Sind Energieeffizienz und die Nutzung von erneuerbaren Energien auch Ihr Thema?
☎ Direktservice 04611500-5555 oder www.nospa.de



Foto: Stadtwerke Flensburg

Von links: Rolf Helgert (Aufsichtsrat), Oberbürgermeister Simon Faber, Erika Vollmer (Gesellschafterversammlung) und Geschäftsführer Maik Render

Stadtwerke Flensburg

Neue Strategie

„Energie im Wandel – Kraft aus Kontinuität“ lautet die neue Strategie der Stadtwerke Flensburg, mit der sich das Unternehmen künftig als ökologisch und sozial nachhaltig wirtschaftender Energieversorger in der Region positionieren will.

Das Papier ist das Ergebnis eines fast zweijährigen Prozesses, in dem Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung und die Stadt Flensburg die bisherige Strategie analysiert, bewertet und neu aufgestellt haben. Wichtige Eckpfeiler: Der Energieversorger aus dem Norden bleibt eine hundertprozentige Tochter der Stadt und wird künftig einen umfangreichen Ökologiekatalog einhalten. Dieser schließt beispielsweise Atom-

strom-Beteiligungen aus oder fordert Erzeugungsanlagen mit einem Wirkungsgrad von wenigstens 50 Prozent.

Ebenfalls neu ist, dass Aufsichtsrat und Stadtwerke künftig jährlich prüfen. Alle fünf Jahre findet eine Neubewertung statt. „Mit der neuen Strategie haben wir uns klar nachhaltig und regional ausgerichtet und erstmals von unserem Gesellschafter eine Rangfolge für die

Einhaltung verschiedener Ziele erhalten“, sagt Maik Render, Geschäftsführer der Stadtwerke Flensburg. Solange keine außergewöhnlichen Markt Ereignisse eintreten, sollen alle Ziele erfüllbar sein:

Priorität 1: Gewinnerzielung im Zielkorridor

Die Stadtwerke Flensburg sollen eine marktübliche Verzinsung für die Stadt Flensburg auf das eingesetzte Kapital erwirtschaften. Die Rendite wird auf acht Prozent des bilanziellen Eigenkapitals der Stadtwerke festgelegt (Eigenkapitalrendite). Die Stadt Flensburg verzichtet ab 2012 auf die in den Vorjahren geforderte garantierte Basisgewinnausschüttung von drei Millionen Euro.

Priorität 2: Sicherstellen wirtschaftlich erforderlicher Substanz

Die Stadtwerke Flensburg investieren gezielt und bedarfsgerecht in ihre Anlagen, um deren Wert zu erhalten beziehungs-

weise auf ein erforderliches Maß auszubauen.

Priorität 3: Hochwertige und attraktive Arbeitsplätze

Die Stadtwerke Flensburg verzichten auf betriebsbedingte Kündigungen. Darüber hinaus behält das Unternehmen seine hohe Ausbildungsquote bei.

Priorität 4: Zusätzliche wirtschaftlich sinnvolle Öko-Maßnahmen

Über den ökologischen Pflichtkatalog hinaus beteiligen sich die Stadtwerke aktiv an der Suche, Entwicklung und Realisierung weiterer ökologischer Projekte. Vor allem im Bereich der Energieeffizienz sieht der Flensburger Energieversorger große Chancen.

Priorität 5: Günstige Preise für die Region

Seiner sozialen Verantwortung will das Unternehmen durch günstige Preise Rechnung tragen. So ist für die Fernwärme ein Preis vorgesehen, der im Durchschnitt mindestens fünf Prozent unter dem vergleichbarer Versorger in Deutschland liegt. Wasser werden Kunden künftig zu einem durchschnittlichen Marktpreis beziehen.

Ziel der Strategie insgesamt ist es, die Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Flensburg weiter zu verbessern, und sie der Stadt und ihren Bürgern langfristig als kommunalen Wertschöpfungspartner zu erhalten. „Ich bin sehr zufrieden damit, dass es gelungen ist, zwischen Unternehmen, dem Aufsichtsrat und den Vertretern der Stadt einen breiten Konsens zu erzielen“, sagt Oberbürgermeister Simon Faber. „Die Strategie verbindet nachvollziehbar ökonomische und ökologische Ziele und stellt so sicher, dass Flensburg und die Region auch langfristig einen kompetenten Energieversorger haben werden, der die Energie-wende voranbringt.“

Flemming Peter

Weitere Informationen:

www.stadtwerke-flensburg.de

Immobilien

Malararbeiten - Raumdesign - Reinigungsdienst

HMS ^{Nord}

HANDWERKER +
MIETERSERVICE



HMSnord.de

0 46 21 - 81 18 88

Ostseefjord Schlei GmbH

Ausgezeichneter Urlaubsservice in Kappeln

Große Ehre für die Ostseefjord Schlei GmbH: Seit kurzem darf sich der TourismusService in der Mühle Amanda in Kappeln mit dem Qualitätssiegel „i“ schmücken, das ihm vom Deutschen Tourismusverband DTV verliehen wurde.

Das weiße „i“ auf rotem Grund wird nach einer verdeckten Überprüfung vor Ort an Tourismusinformationen verliehen, die 15 Qualitätskriterien hinsichtlich Infrastruktur, Informations- und Servicequalität erfüllen. Der TourismusService in der Mühle Amanda wurde erstmals mit dem „i“ ausgezeichnet. Damit tragen jetzt alle vier von der Ostseefjord Schlei GmbH betriebenen touristischen Anlaufstellen an Schlei und Ostsee das Qualitätssiegel des Deutschen Tourismusverbands DTV.

Für Anke Lüneburg, Geschäftsführerin der Ostseefjord Schlei GmbH, ist die Auszeichnung durch den DTV ein weiterer Beleg für die Servicequalität der zentralen Tourismusorganisation für die Region Ostseefjord Schlei: „Seit der Gründung unserer Gesellschaft vor sechs Jahren ist es unser erklärtes Ziel, das Marketing für die Region und den Gästeservice in der Region zu professionalisieren – und auf diesem Weg sind wir jetzt nachweislich ein weiteres Stück vorangekommen“, sagt sie. Auch Kappeln's Bürgermeister Heiko Traulsen freut sich über diese Auszeichnung und hängt das Schild persönlich auf.

„In der Mühle Amanda bieten wir Urlaubern mit unserem Team wirklich einen lückenlosen Rundum-Service“, betont die Leiterin der Kappeln's Touristinfo, Miriam Rottler. „Unsere Servicekette reicht von der ersten Anfrage eines Gastes über die Unterkunftsbuchung und die Organisation von



Foto: Ostseefjord Schlei GmbH/Henrik Matzen

Ausgezeichnet: Der Service der Ostseefjord Schlei Tourismus GmbH in der Kappeln's Mühle Amanda

Erlebnisprogrammen bis zur persönlichen Betreuung vor Ort.“ Die hohe Servicequalität wird dabei nicht nur durch das DTV-i unterstrichen: „Seit Anfang des Jahres sind wir auch mit dem Gütesiegel ‚ServiceQ‘ ausgezeichnet“, so Rottler weiter. *red*

Weitere Informationen:

www.
ostseefjordschlei.de

1. Unternehmertag Schleswig

Frischer Wind für Ihr Unternehmen

Jedes Unternehmen und jede Region muss sich ständig weiterentwickeln, um mit den Marktgegebenheiten Schritt zu halten. Aus diesen Gründen bieten die Kreishandwerkerschaft Schleswig, die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg, die Wirtschaftsförderung Flensburg/Schleswig und das Stadtmanagement Schleswig-Schlei-GmbH den 1. Schleswiger Unternehmertag an.

Ziel ist es, die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Schleswig-Flensburg aktiv

zu begleiten und auch bestimmte betriebliche Anforderungen in den Unternehmen zu vertiefen. Nicht zuletzt sollen Sie die Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit anderen Unternehmern bekommen. Seien Sie dabei, wenn Unternehmer verschiedenster Branchen innovativ ein Stück Zukunft gemeinsam gestalten!

Im Mittelpunkt des Unternehmertages stehen unterschiedliche Workshops in Zusammenarbeit mit ansässigen Referenten. Dort, sowie in den Pausen und beim ge-



meinsamen Mittagessen können Sie Erfahrungen austauschen, Strategien durchdenken und Kontakte knüpfen.

Bitte schicken Sie uns Ihre verbindliche Teilnahmebestätigung bis zum 15. Oktober 2011 per E-Mail an: kontakt@schleswiger-unternehmertag.de.

IHK Vollversammlungswahl 2011

Vom 9.11 bis 5.12.2011 findet die Wahl zur Vollversammlung der IHK Flensburg statt. Für die 61 Sitze bewerben sich 97 Kandidatinnen und Kandidaten. Die Vollversammlung wird für sechs Jahre von den rund 43.000 IHK-zugehörigen Unternehmen gewählt. Gewählt wird per Briefwahl in den verschiedenen Wahlgruppen und Wahlbezirken. Dabei hat jedes Unternehmen – unabhängig von seiner

Größe – eine Stimme. Alle wahlberechtigten Unternehmen erhalten Anfang November ihre Wahlunterlagen per Post. Die Bewerberinnen und Bewerber werden ab Mitte Oktober im Internet der IHK Flensburg (www.ihk-schleswig-holstein.de) bekannt gemacht. Sie werden auch in der November-Ausgabe der WNO vorgestellt. Im Internet finden Sie weitere Informationen rund um die Vollversammlungswahl.

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



PALETTEN

Paletten Eigenproduktion Importware
 Prompt & Zuverlässig
 Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
OHV Ostseeholz GmbH
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

WEB & PRINT

EASY-KATALOG24.DE
 PRINTDATEN & WEBKATALOG SCHNELL UND KOSTENGÜNSTIG ÜBER DAS WEB ERSTELLEN

FAHNENMASTEN

EURO-MASTEN Hersteller
Fahnen-Masten EURO-MASTEN GmbH
 ☎ 0451/79 1075
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
 Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

LAGERZELTE

Lagerzelte

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Telefonische Anzeigenannahme: **04 51/70 31-2 43**

KONFERENZTECHNIK/MEDIEN-TECHNIK/MESSEBEDARF

Professionelle A/V-Produkte für Ihr Unternehmen

Messelösungen, Digitale Werbung, Bildschirme, Standfüße, Halterungen und vieles mehr...



Kostenlose Beratung: Tel.: +49 (0)40 839 88 152 E-Mail: info@netzonemedia.de Online einkaufen: www.disi24.de

NETZONE MEDIA

NetZone Media GmbH
 Humboldtstr. 25a
 21509 Glinde bei Hamburg
 Web: www.netzonemedia.de

IT-SERVICE

www.Meyn-Computer.de
PC Notfallhotline 0800 883 0800
 @ Computer @ Netzwerk @ Software @ Zubehör
 @ Service @ Wartung @ Sicherheit @ Verkauf
 @ zertifizierter Datenschutzbeauftragter
 24980 Meyn - Nordertoff 6
 ☎ 04639 - 783 87 75
 ☎ 04639 - 783 87 76

VERSICHERUNGEN

Eine Krankenversicherung die auch in Zukunft bezahlbar ist!

MV MÜNCHENER VEREIN
 VERSICHERUNGSGRUPPE

SELBSTSTÄNDIGE/FREIBERUFLER

Alter	30	40	Ihre attraktiven Vorteile:
Mann	196,91 EUR	243,13 EUR	Privatarzt, Heilpraktiker, Allgemeine Krankenhausleistungen, Leistungen bis Höchstsatz GOÄ GOZ, 100 % Zahnbehandlung, 75 % für Zahnersatz, innovativer SB-Rabatt
Frau	269,56 EUR	310,21 EUR	

Servicebüro Wolfgang Apfelbaum, Hamburger Str. 27, 22952 Lütjensee, **Tel. 04154/704 77**

BÜROBEDARF

www.kopierpapier-kriegshammer.de
 Glühweintassen & Kopierpapier

Anzeigenannahme per Fax: **04 51/70 31-2 80**

PREISE IM BRANCHENSPIEGEL

„BRANCHENSPIEGEL“

90 x 20 mm monatlich € 50,- (inkl. Farbe) zuzüglich Mehrwertsteuer
 Schaltung mind. 6 Ausgaben in Folge.
 Textänderungen werden berechnet.

Die Zukunft beginnt vor der Haustür

AZUBI SH: Das Berufs-Einsteigermagazin

Regional, persönlich, kreativ – das ist das Rezept, mit dem AZUBI SH, das neue kostenfreie Berufs-Einsteigermagazin für den Norden Schleswig-Holsteins, dem Fachkräftemangel in den Unternehmen der Region begegnet.

Das Magazin spricht gezielt Schülerinnen und Schüler in den Vorabschluss- und Abschlussklassen an. Es bietet Informationen rund um das Thema Ausbildung und stellt die zahlreichen Möglichkeiten in den Unternehmen zwischen Husum, Niebüll, Flensburg sowie Schleswig ebenso attraktiv wie informativ vor. Klare Zielsetzung dabei: die jungen Menschen für die Unternehmen in der Region zu begeistern. Die Titelgeschichte des Magazins ist daher auch mit einer klaren Botschaft überschrieben: Hiergeblieben!

Über 40 Firmen haben sich für die erste Ausgabe engagiert. In persönlichen Interviews mit den Unternehmens- und Personalchefs wurden die Besonderheiten, Ausbildungsmöglichkeiten und Anforderungen für die Berufseinsteiger zusammengetragen und in Firmenporträts redaktionell aufbereitet. Im Mittelpunkt des Magazins stehen jedoch die aktuellen Auszubildenden, die in Wort und Bild von ihren Erfahrungen berichten. Hintergrundinformationen, Statements, aktuelle Termine sowie ein Firmen-Navi ergänzen das 68-seitige Magazin.



„Mit dem persönlichen Ansatz und den kreativen Ideen ist es uns gelungen, ein Magazin auf den Markt zu bringen, das die jungen Menschen direkt anspricht. Mit der Verteilung an den Schulen stellen wir sicher, dass wir genau unsere Zielgruppe erreichen“, ist Hans Jürgen Grabert, Geschäftsführer des Verlags Lemon1Media, in dem AZUBI SH erscheint, überzeugt. Und das gelingt nicht

nur mit dem Printmedium: „Unsere Zielgruppe ist mit den digitalen Medien aufgewachsen. Internet und Social Media sind für sie eine Selbstverständlichkeit. Daher gibt es unter www.azubi-sh.de und unter www.facebook.com/azubimag die Plattformen, auf denen wir unsere Leserinnen und Leser permanent mit aktuellen Inhalten informieren und mit ihnen ins Gespräch kommen“, betont Grabert.

Für die gestalterische Umsetzung zeichnet Moritz Sachs von der Hamburger Agentur Colt Communication in Zusammenarbeit mit Marc Barthen aus Winnemark verantwortlich. Den kompletten redaktionellen Part übernahmen die Autoren Nina Ruckpaul und Eckhard Voß aus Schleswig.

Das Magazin ist in einer Auflage von 65.000 Stück erschienen. Ein PDF des Magazins steht unter www.azubi-sh.de zum Download zur Verfügung. red

Weitere Informationen:
www.azubi-sh.de

Wind für Wasser GmbH, Hemmingstedt

Mit Erneuerbaren Energien den Folgen des Klimawandels trotzen

Den Wind will der Marschenverband Schleswig-Holstein künftig nutzen, um die ständig steigenden Energiekosten für die 238 Schöpfwerke zwischen dänischer Grenze und Wedel zu senken. Rund vier Millionen Euro verschlingt die Entwässerung jährlich – Tendenz steigend. Zur Umsetzung des im Land einzigartigen Projektes haben sich alle 193 Mitglieder des Marschenverbandes zur „Wind für Wasser GmbH“ zusammengeschlossen.

Vier Windenergieanlagen mit einer Leistung von jeweils 2,3 MW werden sich künftig in dem kleinen Örtchen Norddeich (Kreis Dithmarschen) drehen. Der Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. Mit dem Gewinn werden die Stromkosten der Schöpfwerke reduziert. Aus Sicht von Vorstandsvorsteher Hans-Rudolf Heinsohn wird damit eine alte Tradition wieder zum Leben erweckt. Denn bereits seit Jahrhunderten werde Windkraft genutzt, um Wasser aus

den nieder gelegenen Flächen hinter die Deiche zu pumpen. „In früheren Zeiten wurden dazu Windmühlen mit Direktantrieb zu Pumpen oder Schaufelrädern konstruiert – heute hingegen geschieht die Entwässerung über den Umweg der Stromerzeugung“, erklärt Heinsohn.

Für den Verband wird die Entwässerung immer schwieriger. Starker Regen überschwemmt immer häufiger Wiesen und Felder, so dass Vorfluter und Außentiefs oft nicht mehr ausreichen. Kommen noch lange Phasen von Westwind hinzu, läuft das Wasser aus dem Binnenland nicht so stark ab – es staut sich in den Vorflutern. Auch der Klimawandel sei mittlerweile zu einer festen Größe bei Planungen der Wasserwirtschaft geworden, so Heinsohn. So würden extreme Wetterereignisse veränderte Anforderungen an die Schöpfwerke stellen. Aber auch durch natürliche Veränderungen wie Verschlickungen im

Küstengebiet verschlechterte sich die freie Entwässerung durch Deichsiele, ergänzt Geschäftsführer Matthias Reimers.

Dietmar Wienholdt, Ministerialdirigent im Umweltministerium des Landes, zeigte sich beeindruckt von der ungewöhnlichen Idee. „Wind für Wasser“ in einer Region, die ohne künstliche Entwässerung nicht auskommt. Erst seit 2007 ist es den Wasser- und Bodenverbänden gesetzlich überhaupt erlaubt, Windmühlen zu betreiben und damit Gewinne zu erwirtschaften. Finanzielle Unterstützung für das innovative Projekt gab es aus Kiel nicht – es wurde jedoch der Weg für die Umsetzung geebnet. Auch wenn dies nicht einfach war. Dreieinhalb Jahre dauerten die Planungen, bevor endlich der Spatenstich für die Windmühlen erfolgte. Für den Verband jedoch war dies nur der erste Schritt.

Angela Schmid

Auf Ministerebene

Deutsch-dänische Verkehrskommission tagte in Flensburg

Zum zweiten Mal traten am 12. September Repräsentanten der dänischen Staatsregierung und der Landesregierung Schleswig-Holstein in den Räumen der IHK Flensburg zur deutsch-dänischen Verkehrskommission zusammen. Sie soll Infrastrukturmaßnahmen künftig grenzüberschreitend koordinieren. Neben dem dänischen Transportminister Hans Christian Schmidt und dem Verkehrsminister des Landes Schleswig-Holstein, Jost de Jager, saßen auch Vertreter der Wirtschaft wie Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, mit am Tisch.

Luftfahrt, Schiene oder Straße: Auf der Agenda standen die zentralen Herausforderungen bei allen Verkehrsträgern, darunter der Ausbau der Bundesstraße 5 zwischen Heide und Esbjerg, aber auch weitere Projekte zur Stärkung des Jütland-Korridors wie etwa der Ausbau der Autobahnen A 7 und A 20. Die dänische Seite berichtete über das von ihr beauftragte Gutachten, das den Ausbau der Route 11 zur Autobahn unter ökologischen Aspekten untersucht, aber auch eine Kosten-Nutzen-Analyse beinhaltet. Die Route 11 ist die Verlängerung der B 5 auf dänischer Seite. Vor diesem Hintergrund waren sich Landes-Verkehrsminister Jost de Jager und der dänische Transportminister Hans Christian Schmidt einig, dass auch die Entscheidungsparameter für solche Projekte überdacht werden müssen. Verkehrsaufkommen und dessen Abwicklung stünden hier dem Entwicklungspotenzial gegenüber, das Infrastrukturmaßnahmen für eine Region haben. Peter Michael Stein begrüßte die Arbeit der Kommission: „Sie verbessert die Rahmenbedingungen für Unternehmen und Menschen, die auf deutscher und dänischer Seite gleichermaßen



Foto: Michael Staudt

Im Gespräch: Jost de Jager und Hans Christian Schmidt

darauf angewiesen sind, dass der gemeinsame Wirtschaftsraum auch infrastrukturell endlich grenzübergreifend gedacht und entwickelt wird.“

Die deutsch-dänische Verkehrskommission kam erstmals am 5. Juli 2011 in Tønder, Dänemark, zusammen. Sie tagt viermal jährlich und spricht Empfehlungen aus, die konkrete Maßnahmen vorbereiten. Das nächste Treffen findet im November dieses Jahres in Padborg statt. Dann soll unter an-

derem darüber gesprochen werden, welche Bedeutung Esbjerg als Offshore-Hafen für die ökonomische Entwicklung der gesamten Region haben kann. Darüber hinaus wollen die Teilnehmer sondieren, inwieweit Verkehrsprojekte von sogenannten Public Private Partnerships profitieren können, welche Rolle kombinierte Verkehre wie etwa Straße/Schiene spielen und wie sich ein Ausbau des Flughafens Sønderborg zu einem binationalen Airport auswirkt. *red*

Für die Wirtschaft: Dänemark im Focus

Firmenwagenbesteuerung in Dänemark

Das Steuerrecht in Dänemark ist oft einfach und direkt, aber in einem Punkt wird es kompliziert und teuer: Wenn es um die Besteuerung von Firmenwagen geht, versuchen viele Dänen die kostspielige Regelung zu umgehen, meist ohne Erfolg. Der Wert eines Firmenwagens in Dänemark wird nach dem dänischen Listenpreis einschließlich dänischer Umsatz- und Luxussteuer für Autos berechnet. Dabei ist der dänische Listenpreis bekanntlich fast dreimal so hoch wie für das selbe Fahrzeug in Deutschland.

Für Neuwagen und Autos, die zum Zeitpunkt der Anschaffung drei Jahre und jünger sind, wird der Neuwagenpreis angesetzt. Dieser Wert gilt nur im Jahr der Erstzulassung und für die zwei folgenden Jahre. Im vierten und fünften Jahr wird der Wert auf

75 Prozent herabgesetzt. Für alle Firmenwagen, gleich ob neu oder gebraucht, wird der Wert auf ein Minimum von 160.000 dkr (etwa 21.300 Euro) angesetzt. Für Gebrauchtwagen, bei denen die Erstzulassung mehr als drei Jahre zurückliegt, stellt der Kaufpreis die Grundlage der Berechnung dar, jedoch mindestens 160.000 dkr. Die Firmenwagenbesteuerung beträgt 25 Prozent des Wertes bis zu 300.000 dkr und 20 Prozent des Wertes über 300.000 dkr. Dabei geht die Bemessung hier vom dänischen Bruttowert eines Fahrzeuges aus, das mit so genannten „weißen Nummernschildern“ in Dänemark angemeldet wird. Wer einen LKW oder Lieferwagen fährt, der sich nicht zur Personenbeförderung eignet, zahlt keine Steuern für den geldwerten Vorteil.

Beispiel: Per Jensen in Dänemark bekommt als Firmenwagen einen Pasat Variant zum dänischen Bruttolistenpreis von etwa 380.000 dkr (etwa 50.000 Euro). Es handelt sich um einen Wagen mit Standardausstattung und der niedrigsten Motorisierung. Bei einem persönlichen Steuersatz von 50 Prozent muss Per Jensen monatlich etwa 3.600 dkr (500 Euro) an Steuern in Dänemark bezahlen. Im Einzelnen beträgt die Besteuerung seines Firmenwagens 25 Prozent des Wertes bis 300.000 dkr plus 20 Prozent des Restwertes (95.000 dkr), das als zu versteuerndes Einkommen gilt.

Dr. Lars Eriksen, www.danrevision.com



Foto: Bilderbox

Verein Vestysten/Westküste e.V.

Mehr Tempo beim B5-Ausbau



Rund 90 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung nahmen am 29. August im NordseeCongressCentrum Husum an einer Informationsrunde zum Planungsstand des Verkehrsprojektes „Ausbau der B5“ teil. Initiator der Veranstaltung war der Verein Vestkysten/Westküste e.V., in dem sich etwa 60 dänische und deutsche Unternehmen und Kommunen dafür engagieren, die B5 zwischen Heide in Deutschland und Esbjerg in Dänemark auszubauen.

Der Vereinsvorsitzende Rickmer Topf moderierte das Gespräch zwischen Jost de Jager, Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, Ingbert Liebing, Mitglied des Deutschen Bundestages für Nordfriesland und Dithmarschen Nord, sowie weiteren Vertretern aus Land und Kreis. Neben dem aktuellen Planungsstand ging es dabei vor allem um einen Fahrplan für den Ausbau und um konkrete Gestaltungsmöglichkeiten.

Bezogen auf den Ausbau-Abschnitt zwischen Tönning und Husum sagte de Jager, dass die Landesregierung alles dafür tue, das Planfeststellungsverfahren 2014 pünktlich abzuschließen. Ende dieses Jahres soll der Planfeststellungsbeschluss für den Neubau der Bundesstraße zwischen Hattstedt und Bredstedt vorliegen, der Baubeginn ist für das zweite Quartal 2012 geplant. Der Ausbau des Knotens Büttelack habe sich zwar wegen Rechtsstreitigkeit verzögert, soll aber noch im Laufe dieses Jahres beendet werden, versicherte de Jager. Für seine Ausführungen erntete der Minister deutliche Kritik. „Den selben Vortrag haben wir schon 2009 gehört“, bemängelte Rickmer Topf. „Seitdem ist nicht viel passiert.“ Auch Liebing bezeichnete die Zeitabläufe als unbefriedigend und forderte ein klares Bekenntnis der Landesregierung zum B5-Ausbau sowie eine verlässliche Terminplanung und eine gesicherte Finanzierung.

Grundlage für das weitere Vorgehen werden auch die in Kürze erwarteten Ergebnisse eines „Gutachtens zur Infrastruktur und wirtschaftlichen Entwicklung an der Westküste“ sein, das die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland zusammen mit anderen Projektpartnern vor einem Jahr in Auftrag gegeben hat, darunter die IHK Flensburg. Die Studie untersucht, wie sich ein mehrspuriger, kreuzungsfreier Ausbau der B5 auf die gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten an der schleswig-holsteinischen Westküste sowie im südlichen Jütland auswirkt. Die Mittel dazu stammen aus dem EU-Interreg-Programm für grenzüberschreitende Zusammenarbeit. *red*



Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Wenn Sie mal einen für alles brauchen.

Der Caddy® Kastenwagen begeistert mit 3,2 m³ Laderaumvolumen, 70 cm breiter Schiebetür und sparsamen Motoren. Damit sind Sie im Job auf alles vorbereitet. Überzeugen Sie sich selbst bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Sie.

Mtl. Leasingrate 159,- €*

(Laufleistung 10.000 km/Jahr, Laufzeit 36 Monate, Leasingsonderzhl. 0,- €, UPE 13.778 € netto.)

Der Caddy® Kastenwagen X1.6l TDI Motor mit 55 kW (Kraftstoffverbrauch [l/100km]: innerorts 6,5/ außerorts 5,1/ kombiniert 5,6. CO2 Emissionen g/km: kombiniert 147). Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Der Produktname Caddy® ist ein eingetragenes Markenzeichen von Caddie S. A. und wird von Volkswagen Nutzfahrzeuge mit freundlicher Genehmigung von Caddie S. A. benutzt. *Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Ein Angebot der Volkswagen Leasing.



Nutzfahrzeuge



Unternehmensgruppe

Autozentrum Nord

Liebigstr. 10, 24941 Flensburg, Tel. 0461-50 51 90
info@vw-flensburg.de, www.vw-flensburg.de

Förderung von Erneuerbaren Energien

Im Vergleich: Deutschland und Dänemark

Seit dem Ausstieg Deutschlands aus der Atomkraft sind die Erneuerbaren Energien stärker in den Fokus gerückt. In Deutschland werden sie durch garantierte Einspeisevergütungen stark gefördert; in Dänemark findet diese Förderung kaum statt. Dort muss zum Marktpreis verkauft werden.

Doch wie sehen die Unterschiede im Einzelnen aus? Und was ist steuerlich zu berücksichtigen? Am Beispiel der Windkraft- und Solaranlagen machen wir hier die Unterschiede deutlich:

Windkraftanlagen werden in Deutschland durch das Gesetz über die erneuerbaren Energien (EEG) 20 Jahre lang gefördert. Die Anfangsvergütung einer im Jahre 2011 an Land in Betrieb genommenen Windkraftanlage erfolgt mit 9,02 ct/kWh. Dazu können ein Repowering-Bonus und ein Systemdienstleistungs-Bonus von jeweils 0,49 ct/kWh kommen. Die Anfangsvergütung für Offshore-Windkraftanlagen beträgt 13 ct/kWh.

In Dänemark ist die Förderung eher bescheiden. Es muss zum Marktpreis verkauft werden. Dazu kommt eine Zulage von 0,25 DKK (ca. 3,3 ct.) /kWh für die ersten 22.000 Stunden, in der die Anlage unter voller Last betrieben wird. Das reicht in der Regel für vier bis fünf Jahre. Zusätzlich gibt es eine Förderung von 0,023 DKK/kWh über die gesamte Nutzungsdauer der Windkraftanlage. Die Förderung für Offshore-Anlagen wird individuell mit dem Staat abgesprochen.



Foto: Bilderbox

Für Solaranlagen (Photovoltaik) gibt es in Deutschland eine erhebliche Förderung. Die Höhe ist abhängig von der installierten Anlagenleistung. Für Anlagen mit mehr als 1000 kW, die im Jahre 2010 in Betrieb genommen wurden, gibt es einen garantierten Abnahmepreis von 24,79 ct/kWh. Größere Solaranlagen sind in Dänemark weitgehend unbekannt. Hier gibt es fast nur die sogenannten Hausanlagen, die dadurch

gefördert werden, dass keine Stromabgabe bezahlt werden muss. Ansonsten muss zum Marktpreis verkauft werden.

Steuerliche Behandlung von Windkraftanlagen: Viele dänische Investoren haben u.a. wegen der Förderung in Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein investiert, meistens in Form der Kommanditgesellschaft. Die Abschreibung für Windkraftanlagen, die bewegliches Betriebsvermögen darstellen, geschieht in gleichbleibenden Raten über 16 Jahre. Degressive Abschreibung ist nicht mehr möglich. Oft kann ein Investitionsabzugsbetrag in Anspruch genommen werden.

In Dänemark wird die Windkraftanlage degressiv abgeschrieben – wahlfrei mit Sätzen zwischen 0 und 25 Prozent. In Dänemark muss also steuerlich nicht abgeschrieben werden.

Steuerliche Behandlung von Photovoltaikanlagen: Es gilt dasselbe wie für Windkraftanlagen, nur dass die Abschreibung in Deutschland über 20 Jahre vorgenommen wird.

Reinhard Herrmann, Steuerberater,
Dantax Steuerberatungsgesellschaft mbH,
www.dantax.dk

Sprechen Sie Dänisch?

<Erneuerbare Energie> heißt auf Dänisch <vedvarende energi>

Jüngste Ereignisse, wie beispielsweise die Atomkatastrophe von Fukushima, haben starken Einfluss auf das Bewusstsein der Menschen für Erneuerbare Energien ausgeübt. Verstärkt werden nachhaltige Stromquellen wie Biogas-, Photovoltaik- und Windanlagen gefordert und gefördert, um die Energiegewinnung umweltfreundlicher zu gestalten. Die „European Wind Energy Association“ plant, den Anteil der Windenergie in der EU bis 2030 auf 26 bis 35 Prozent (Ende 2009: ca. 4,8 Prozent) zu erhöhen. Dieses Ziel zeigt die politische Relevanz und wirtschaftliche Zukunftsträchtigkeit der Windenergiebranche.

Laut des World Wind Energy Reports aus dem Jahr 2010 ist Deutschland innerhalb Europas mit einer Gesamtmenge von 27.215 Megawatt aus der Windenergie führend. Betrachtet man die Leistung an Windenergie pro Einwohner, liegt Dänemark im weltwei-

ten Vergleich mit 0,675 kW pro Person an erster Position. In beiden Ländern hat sich die Windenergie bereits als wichtige Energiequelle etabliert. In Deutschland betrug der Anteil an der Gesamtenergie im vergangenen Jahr neun Prozent, in Dänemark sogar 21 Prozent.

Einhergehend mit dieser Entwicklung hat sich eine wettbewerbsfähige Energiewirtschaft in Dänemark und Deutschland herausgebildet. Besonders in Norddeutschland und Süddänemark haben sich so im Laufe der vergangenen Jahre zahlreiche Akteure der Windenergie angesiedelt. Dementsprechend haben Studiengänge wie „Energie- und Umweltmanagement“, „Elektrische Energiesystemtechnik“ und „Regenerative Energietechnik“ den Weg in die Hörsäle der Hochschulen in Heide und Flensburg gefunden.

Die strategisch-wertvolle Lage zwischen Nord- und Ostsee, das Hervorbringen von

forschungsnahen Fachkräften und Know-how sowie die Etablierung eines grenzübergreifenden Kompetenzzentrums zur Vernetzung der wertschöpfungsrelevanten Akteure haben eine international wettbewerbsfähige und zukunftssträchtige Branche entstehen lassen.

„Tyskland og Danmark er begge langt fremme hvad angår vedvarende energikilder og energieffektivitet. Begge lande har gode chancer for at profitere af de verdensomspændende tiltag inden for klimabeskyttelse.“

„Deutschland und Dänemark sind beide weit vorne im Hinblick auf erneuerbare Energiequellen und Energieeffizienz. Beide Länder haben gute Chancen von der weltweiten Initiative des Klimaschutzes zu profitieren“, heißt es in dem Jahresmagazin 2010 der Deutsch-Dänischen Handelskammer.

Stephan Rohde



Freuen sich auf die Arbeit mit der Schülerakademie: Professor Hinrich Lorenzen (rechts) und Malte Wellnitz.

Foto: IHK Flensburg

Universität Flensburg

Schülerakademie ermöglicht Kommunikation zwischen Bildung und Wirtschaft

An Mathematik interessierte Schülerinnen und Schüler in einer außerschulischen Lernsituation zu fördern und dabei Themen zu behandeln, die (zum Beispiel aus Zeitgründen) in der Schule gar nicht oder nur wenig ausführlich vorkommen – dieses Ziel haben sich Prof. Dr. Hinrich Lorenzen und seine Kollegen vom Institut für Mathematik und ihre Didaktik mit der „Schülerakademie“ gesetzt, die im Wintersemester an den Start gehen wird. Neben der Behandlung interessanter theoretischer und praktischer Fragestellungen soll auch die Kommunikation zwischen den Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft in der Region verbessert werden.

Während andere Wissenschaften oft als faszinierend und spannend wahrgenommen werden, verbinden viele Menschen mit Mathematik überwiegend Negatives: Sie sei trocken, kompliziert und zu nichts zu gebrauchen. Dass diese Assoziationen keineswegs der Realität entsprechen, sondern Mathematik ganz im Gegenteil hoch interessant und auf nahezu alle Bereiche des Lebens anwendbar ist, wollen Lorenzen und sein Team mit ihrem Projekt zeigen. Die Schülerakademie richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen drei bis dreizehn. Dabei handelt es sich weder um eine reine Hochbegabtenförderung, noch um Nachhilfe. Im Vordergrund stehen ganz klar Interesse und Freude an der Mathematik. Die endgültige Auswahl der Schüler erfolgt durch die Lehrer. „Wir versuchen, ein möglichst breites Spektrum an Schülerinnen und Schülern zu gewinnen“, so der Professor. Seit 1998 betreut er die mathematischen Wettbewerbe des Ministeriums für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, wie etwa die Mathema-

tikolympiade, Mathecamp oder die Lange Nacht der Mathematik. Aus dieser Arbeit heraus ist die Idee entstanden.

In den Kursen, die ab November alle vierzehn Tage an der Universität stattfinden sollen, können zahlreiche Anwendungen der Schulmathematik praktisch erprobt werden. Doch auch theoretische Themen sollen behandelt werden. „Mathematik ist nicht nur deshalb reizvoll und schön, weil sie anwendungsorientiert ist. Auch theoretische, abstrakte Mathematik kann sehr interessant sein“, weiß Malte Wellnitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut und Mathematiklehrer am Alten Gymnasium in Flensburg. Des Weiteren sind Exkurse in die Geschichte der Mathematik oder in verwandte Wissenschaften denkbar. Geleitet werden die Kurse jeweils von einem Mitarbeiter der Universität und einem Lehramtsstudenten. „So bekommen die Studenten die Gelegenheit, Schülerinnen und Schüler in einer realen Situation zu erleben“, betont Professor Lorenzen.

Ein weiteres Ziel der Schülerakademie ist es, die Kommunikation zwischen den Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft der Region zu verbessern. Mathematische Kompetenzen sind häufig Schlüsselqualifikationen für Berufe in wirtschaftlichen Betrieben. Viele Ausbildungsbetriebe beklagen mangelnde mathematische Fähigkeiten ihrer Bewerber. Schülern und auch Eltern ist dies häufig nicht klar oder sie können sich darunter wenig vorstellen. Im Rahmen der Schülerakademie sollen Firmen aus der Region als Kooperationspartner gewonnen werden. Diese können dann in Form von Exkursionen mit den Kursen besucht werden und den Teilnehmern einen Eindruck vermitteln, bei welchen betrieblichen Abläufen Mathematik eine Rolle spielt. „In dieser Form stellen wir uns eine langfristige Zusammenarbeit vor, aus welcher für unsere Schülerinnen und Schüler eventuell Berufsperspektiven erwachsen könnten“, wünscht sich Lorenzen. So zeigt die Schülerakademie nicht nur auf, wie vielfältig und interessant Mathematik sein kann, sondern kann auch einen Beitrag dazu leisten, schon heute qualifizierte Fachkräfte von morgen zu fördern und deren Interesse an der Wirtschaft und den Unternehmen vor Ort zu wecken.

Andrea Henkel

Weitere Informationen:
www.uni-flensburg.de

Kooperationspartner und finanzielle Unterstützung gesucht

Die Schülerakademie ist ein attraktives Angebot, welches selbstverständlich auch Kosten verursacht. Um geeignete Bedingungen zu ermöglichen, müssen studentische Hilfskräfte eingestellt werden. Neben den Kursen sollen auch Intensiv-Veranstaltungen an Wochenenden stattfinden. Hierbei entstehen Kosten für An- und Abreise, Übernachtung und Verpflegung. Diese Kosten kann das Institut leider nicht aus eigenen Mitteln decken. Mit einer finanziellen Unterstützung der Schülerakademie kann Ihr Unternehmen einen Beitrag zur Stärkung der Bildungslandschaft der Region Flensburg leisten. Ein gemeinsames Auftreten als Partner in der Öffentlichkeit geht damit selbstverständlich einher. Wollen Sie die Schülerakademie finanziell unterstützen oder sich als Kooperationspartner engagieren? Dann wenden Sie sich bitte an:
 Prof. Dr. Hinrich Lorenzen
 Institut für Mathematik und ihre Didaktik
 Telefon: 0461-805 2240
 E-Mail:
hinrich.lorenzen@uni-flensburg.de

Trotz des schlechten Wetters gaben die Teilnehmer alles.



Foto: Wirtschaftsjunioren Flensburg

Wirtschaftsjunioren Flensburg

Im Bann des Drachens

Auch wenn Petrus es an diesem Tag nicht gut gemeint hatte: Unter den 12.000 Besuchern des 8. Drachenbootrenns – organisiert und durchgeführt von den Flensburger Wirtschaftsjunioren – herrschte Hochstimmung. 66 Boote waren mit je 21 Teammitgliedern am Start.

Schon eine Woche vor dem großen Renntag verwandelte sich die Hafenspitze in ein Meer aus weißen Pagoden – an allen Ecken wurde aufgestellt, geschraubt, geprobt. Auf der Flensburger Förde erblickte man die Teams beim Training, die schon bei den Proben mit Enthusiasmus und Kampfgeist bis in die Abendstunden die Förde rauf und runter paddelten – das Drachenfeuer war entfacht. Während zu diesem Zeitpunkt noch Sonnenschein und Wolken abwechselten, tropfte und schüttete es am Renntag selbst immer wieder aus der grauen Wolkendecke. Doch auch wenn der Himmel zwischenzeitlich seine Schleusen geöffnet hatte, ließen sich die Teilnehmer und Zuschauer nicht verschrecken. Drachenboote und bunte Paddler bestimmten das Hafenbild. Unter den lustigen Outfits erblickte man zum Beispiel Lucky Luke mit den Daltons und Schneewittchen mit ganzen 20 Zwergen. Auch der Weihnachtsmann kam mit „echtem Schlitten und Rentieren“, Engeln und Tannenbäumen daher und die Satruper Unternehmer hatten verkleidet als Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer direkt aus Lummerland eine aufregende Anreise.

An der Hafenspitze kommentierten die Moderatoren Andy und Holzi das Geschehen. Alle Teams haben wild gepaddelt, gekämpft und „gebissen“. Auch das Charity-Boot mit Stadtpräsident Christian Dewanger als Teamkapitän und Trommler war dabei. Die Paddler hatten sich mit einer Spende einen Platz im Boot ersteigert. Unterstützt wurde in diesem Jahr die Anschaffung eines Transport-Brutkastens und Baby-Notarzwagens durch das Perinatalzentrum der Diako. Durch Spenden während des Rennens und Getränkeverkäufe an den Trainingstagen kam eine stolze Summe von 2.215 Euro zusammen.

Im Finale belegten die „Raffpiraten“ der Raiffeisenbank Handewitt den dritten Platz, hinter den „MJ Liners“ (zweiter Platz) und dem Team von BKS Beton-Kontroll-Systeme (Platz 1). Den Kreativpreis gewannen in diesem Jahr wieder die Satruper Unternehmer. Die langsamste Zeit erpaddelte sich die Mannschaft vom Altstadt-Taxi und gewann den berühmtesten Stein. Die Handwerkskammer

Flensburg stellte das „paddeligste“ Team – zunächst dachten die Wirtschaftsjunioren Flensburg, dass sie in diesem Jahr keinem Team das Paddel überreichen könnten, doch zum Rennende hin, „qualifizierte“ sich die Handwerkskammer indem das Team – fast angekommen an der Startlinie – noch einmal umdrehte, die 260 Meter zurückpaddelte und einen Paddler austauschte. Gleich im Anschluss an die Siegehierung lud die After-Race-Party alle Paddler und Aktiven sowie Sponsoren und Besucher zu einer Abschlussparty ein.

Schon jetzt werden für das kommende Jahr Organisationsabläufe geplant und Ideen kreierte. Die Wetterprognosen für den 25.08.2012 sind übrigens sonnig und heiter bis leicht bewölkt bei 23 Grad – dann startet der 9. Drachenboot-Cup. Die ersten Anmeldungen sind bereits eingetroffen.

Maike Liepolt

Weitere Informationen:
www.wj-drachenboot.de